

Weltwoche 22.10.98

## MattoMatto:

### Wahnsinn regiert

Das ist Wahnsinn: Assistenzärzte eilen durch die Station, ein Patient schreit, eine Zellentür schlägt zu, dann beklemmende Ruhe. In den Gängen stehen still einige Insassen – oder sind es Zuschauer? Plötzlich wird klar, wie fließend die Grenze zwischen Wahnsinn und Normalität ist. Dies schafft Regisseur Gian Gianotti mit seiner Irrenhaus-Inszenierung «Matto-Matto», der dramatisierten Fassung von Friedrich Glausers «Matto regiert».

In Luzern drängte sich dafür das ehemalige Zentralgefängnis förmlich auf. Noch vor kurzem waren dort Häftlinge eingesperrt. Durch die Originalzellen wandert nun das Publikum in Gruppen und erlebt hautnah kleine Szenen, die sich allmählich zu einem Ganzen zusammensetzen – und jede Gruppe sieht ein anderes Stück. Das ist eine gewaltige logistische Leistung der «Luzerner Spielleute».

Das Spiel vor jeweils nur drei oder vier Zuschauern auf engstem Raum verlangt von den Darstellern einiges an Können ab. Das gelingt unterschiedlich. Aber die Laientruppe spielt



*Ver-rücktes Spiel im ehemaligen Aufenthaltsraum des Luzerner Zentralgefängnisses (pd)*

unbekümmert und in einzelnen Szenen gar brillant auf – etwa Schül (Daniel H. Huber) beim Jassen oder Dr. Laduner (Beat Richlin). Dazu liefert Stephan Diethelm mit subtil aus dem Gefängnisalltag nachempfundenen Klängen die passende akustische Atmosphäre. Zur Aufführung gehören zudem Zellen-Installationen von Innerschweizer Künstlern. *Bue*



«MattoMatto»: Bis 15. 11. Mi, Fr, Sa, So um 20.15 Uhr im Zentralgefängnis (Löwengraben 18, Luzern). Ausstellung «Zeitzellen»: Do 17–22, Sa und So 11–17 Uhr.